

Sammlung Freudenthaler – ein archivarischer Anstoß

Im Zusammenhang mit der Gedenkarbeit um Johann Gruber hat sich beim Autor in den letzten Jahren eine Menge verschiedenster Unterlagen angesammelt: Dokumente aller Art, lose Zettel, Kopien, Mails, Zeitungsartikel, Fotos, Filme, Audioaufzeichnungen etc. Alles eher schlecht als recht geordnet. Um sämtliche Unterlagen „vor dem Untergang“ im Keller zu bewahren, hat der Autor seit etwa drei Jahren an deren systematischer Ordnung gearbeitet. Die Dokumente mussten ausgewählt, analoge Unterlagen gescannt, nur digital vorhandene für die langfristige Bewahrung „zu Papier“ gebracht werden. Alle Dokumente wurden mit einem Datum versehen, erhielten eine Bezeichnung, wurden in ein umfassendes Archivverzeichnis aufgenommen und schließlich nach einer im Forschungsprojekt „Anstoß Gruber“ erarbeiteten Archivstruktur eingeordnet. So entstand allmählich die „Sammlung Freudenthaler“, die nun sowohl analog als auch digital vorliegt. Darin sind etwa 5000 Dokumente enthalten, die in 235 Unterverzeichnissen geordnet wurden. Etwa 1000 der wichtigsten Dokumente sowie das ausführliche Archivverzeichnis der gesamten Sammlung sind als Online-Version über die Webseite der Gruber-Gedenkorganisationen www.johann-gruber.at digital verfügbar und für den persönlichen Gebrauch bzw. für Forschungszwecke ohne technische oder bürokratische Hindernisse abzurufen.

Die Sammlung ist in *zwei große Kapitel* unterteilt: Sie gibt zum einen Auskunft zur Biografie Johann Grubers (Dokumente zu Familie und Werdegang, Publikationen Grubers, Zeitzeugenberichte, Dokumente zur Geschichte und Nachkriegsgeschichte des ehemaligen Konzentrationslagerkomplexes Gusen, biografische Arbeiten zu Johann Gruber, Dokumente zur Rechtsprechung und Rehabilitation). Zum anderen dokumentiert die Sammlung die *Rezeption* Johann Grubers, insbesondere im Umfeld des „Papa Gruber Kreises“ (seit 2007) und der „Plattform Johann Gruber“ (seit 2011). Dabei werden Aktivitäten der Gedenkinitiativen, Veranstaltungen, künstlerische Arbeiten, Beiträge zu Wissenschaft, Pädagogik und Liturgie, Predigten, die Rezeption Grubers in der Pfarre St. Georgen an der Gusen und in der Diözese Linz, etliche Presseunterlagen und Presseberichte sowie eine Mediensammlung dokumentiert.

Die Idee der Sammlung all dieser Unterlagen ist dem Anliegen der Gruber-Gedenkorganisationen geschuldet, die Persönlichkeit Johann Grubers vielen Menschen und vor allem auch jungen Menschen sowie einschlägigen Forscherinnen und Forschern zugänglich zu machen, ihn und die Opfer des Nationalsozialismus vor dem Vergessen zu bewahren und sein Leben, seinen Glauben und sein

Martyrium mit unserer Zeit in Berührung zu bringen. So versteht sich die Sammlung als eine übersichtliche und einfach zugängliche Rechercheplattform für die Erstellung von Publikationen, von (vor-)wissenschaftlichen Arbeiten oder auch für die praktische Bildungsarbeit, speziell im Unterricht und in der Verkündigung.

Die Sammlung erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit und wissenschaftliche Perfektion; manchmal enthält sie auch weniger hochwertig hergestellte und unvollständige Kopien und Mitschriften verschiedenster Personen. Insgesamt gewährt sie jedoch ein umfassendes Bild über die Persönlichkeit Grubers, dessen Rezeptionsgeschichte und viele historische Details zur Geschichte und Nachgeschichte des ehemaligen Konzentrationslagerkomplexes Gusen.

Die Sammlung wurde im Rahmen des Forschungsprojektes „Anstoß Gruber“ in den Jahren 2017 bis 2019 an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz weiterentwickelt und verdankt sich vielen Menschen, die sich an der Strukturierung und Archivierung der Dokumente beteiligten, Unterlagen zur Verfügung stellten und für die Zugänglichkeit der Online-Version der Sammlung auf der Webseite sorgten.

Mit dieser Sammlung wird die langjährige Arbeit zur Erforschung des Lebens und Wirkens Johann Grubers und zu seiner Rezeptionsgeschichte allenfalls ergänzt und erweitert. Hingewiesen sei insbesondere auf die von Bischof Maximilian Aichern initiierte wissenschaftlich profunde Publikation von Helmut Wagner über das Leben Johann Grubers (Dr. Johann Gruber, Priester – Lehrer – Patriot, Nonkonformismus und ihre Folgen in der Zeit des Nationalsozialismus, Linz 2011). Erwähnt seien aber auch die schon in den 1990er-Jahren beginnenden Forschungsarbeiten von Rudolf Haunschmied, Martha Gammer, Mary Huisman und Sieglinde Witzany-Durda.

In den einleitenden Ausführungen zur Online-Version dieser Sammlung werden unter anderem Nutzungsregeln definiert, insbesondere was die Quellenangabe der Dokumente anbelangt, damit ein einheitlicher und klar zitierbarer Gebrauch für künftige Forschungsarbeiten ermöglicht wird. Die vollständige Version der analogen wie digitalen Sammlung wird bis auf Weiteres vom Autor verwahrt. Darin enthaltene Dokumente können bei Bedarf bei ihm unter: christoph.freudenthaler@24speed.at eingesehen und in Abhängigkeit von den jeweils anzuwendenden Datenschutz- und Urheberrechtsbestimmungen für wissenschaftliche Arbeiten zusätzlich zur Verfügung gestellt werden.

Es bleibt also nur noch zu hoffen und zu ermutigen, dass möglichst viele Menschen von dieser Sammlung Gebrauch machen. Damit soll ein Anstoß gegeben werden, der Persönlichkeit Johann Grubers noch näher zu kommen, die gesellschaftspolitischen und kirchlichen Verwobenheiten der damaligen Zeit vor Augen zu führen, danach zu fragen, wie es soweit kommen konnte und was das alles mit unserer Zeit zu tun haben könnte, um schließlich der Relevanz des Lebens und des Martyriums Johann Grubers für unser gegenwärtiges Zusammenleben nachspüren zu können.